

Der private Autofahrer als Lieferant

Eventmanager Jagerhofer lässt kollaborative Transportplattform anrollen

Wien – Vom Auto über Wohnung bis hin zur Bohrmaschine – Teilen ist in der digitalen Gesellschaft der neue Trend. Mit einer Plattform aus Österreich kommt in die kollaborative Sharingszene Bewegung im Wortsinn: Über das Online-Portal *checkrobin.com* werden private Autofahrer zu Lieferanten, indem sie in ihrem nicht ausgelasteten Kofferraum für andere Gegenstände mitnehmen. Durch einen Obolus sollen sie so ihre Fahrtkosten reduzieren.

„Ob gewaschene Wäsche für den Sohn, der vergessene Schlüssel fürs Ferienhaus oder der Hund, alles erreicht so schnell wie möglich den gewünschten Ort“, sieht „Erfinder“ und Event-Manager Hannes Jagerhofer eine neue Transportform auf uns zurollen.

Wie funktioniert's? Über die Homepage oder eine mobile Smartphoneapp können sich Interessierte als Fahrer registrieren lassen oder Sendungen aufgeben. Die gesamte Abwicklung erfolgt

über die Plattform mittels Push-Nachrichten. Zur Sicherheit werden auch Telefonnummern ausgetauscht. Wie lange eine Sendung benötigen darf, kann von den Nutzern vorab definiert werden.

Der Preis dafür ist letztlich Vereinbarungssache, liegt aber je nach Entfernung, Größe des Transportguts oder gewünschter Tür-zu-Tür-Beförderung zwischen zwölf und 25 Euro. Knapp drei Euro davon schneidet die Plattform mit, an der mit 14 Prozent auch Airline-Gründer Niki Lauda und mit zwölf Prozent Gastronom Attila Dogudan beteiligt sind. Der Do-&-Co und Demel-Chef sieht darin eine Möglichkeit, „eine Torte innerhalb weniger Stunden in ganz Österreich zu genießen.“

Ein Service, den Post und andere Transportdienstler zumindest in dieser Preisklasse nicht bieten können. Dräut für diese also mit *checkrobin* eine Konkurrenz herauf? Jagerhofer verneint das. Dass der Eventmanager und Mitbe-

gründer der Flugsuchmaschine *checkfelix* in seinem Angebot ein „Same-Day-Delivery“-Konzept für den privaten Bereich sieht, also Warenlieferung am selben Tag, relativiert seine Aussage.

Ein Gewerbeschein ist laut Jagerhofer nicht nötig, da die Transporttätigkeit nicht hauptberuflich ausgeübt werde und der Lieferant nur einen Fahrtkostenzuschuss erhält. Ab einer bestimmten Höhe müssten die Einnahmen aber normal versteuert werden, betont er.

800 Fahrer haben sich den Angaben nach für *checkrobin* bereits registrieren lassen. 120 Fahrten seien in der Testphase bereits erfolgreich absolviert worden. Derzeit werden nur Transporte auf der Südstrecke zwischen Wien und Kärnten angenommen, in wenigen Wochen soll der Dienst für ganz Österreich ausgerollt werden. Ende des Jahres soll auch nach Deutschland expandiert werden. Gespräche mit Investoren laufen bereits.

Auktionshaus für Frachten

An Klein- und Mittelbetriebe richtet sich die österreichische Transporteinkaufsplattform *check-cargo.com*. Firmen, die etwas zu befördern haben, können ihre Aufträge einstellen, Transporteure sich im Auktionsverfahren um diese bemühen. Mehr als 400 Speditionsunternehmen nutzen laut Gründer Oliver Lappel bereits die Zusatzmöglichkeit, direkt an Aufträge zu kommen. (kat)

www.checkrobin.com,
www.check-cargo.com



Robin checkt es: Statt halbleer zu fahren, sich mit dem Transport privater Pakete einen Fahrtkostenzuschuss verdienen.

Foto: BMW